

Inhalt

Dank.....	9
1. Was die Sprachenkarten verschweigen – und was der Untertitel sagen will.....	10
2. Der kommunikative Raum.....	19
2.1. Die drei Dimensionen des kommunikativen Raums	21
2.1.1. Die Räumlichkeit der SPRACHE: Arealität und Territorialität.....	23
2.1.2. Die Räumlichkeit des SPRECHERS: Provenienz und Mobilität	24
2.1.3. Die Räumlichkeit des SPRECHENS: Positionalität.....	25
2.2. Glossotope: Grundeinheiten des kommunikativen Raums	25
2.3. Varietätenlinguistische Analytik.....	26
2.4. Die Typisierung der Kommunikationsräume	29
2.5. Variationslinguistische Diagnostik.....	34
3. Die <i>Germania italiana</i> und die Dissoziation des migratorischen Kommunikationsraums.....	37
3.1. SPRACHE unter den Bedingungen der Extraterritorialität.....	39
3.1.1. Kontaktphänomene.....	39
3.1.2. Isolationsphänomene	43
3.2. SPRECHER-Anforderungen: Repertoire-Aufbau und Netzwerkpflege ...	45
3.2.1. Dynamik: Variation und Wandel	45
3.2.2. Divergente Reorganisation individueller Netzwerke: eine exemplarische Familie.....	46
3.2.3. Sprecher der ersten Generation: Erosion der Italienischkompetenz und Wechsel der dominanten Sprache in isolierenden Glossotopen....	55
3.2.4. Sprecher der zweiten und dritten Generation; defizitärer Erwerb und kreativer Gebrauch des Italienischen	61
3.2.4.1. Subjektive Unsicherheit und Spracherwerb	62
3.2.4.2. Varianz und Erosion?	65
3.3. SPRECHEN in wechselnden Codes: <i>mixings</i> und <i>switchings</i>	90
3.3.1. Funktionen des <i>code-switching</i>	91
3.3.2. Morphosyntaktische Integration: <i>code mixing</i>	96
3.3.2.1. Das relative diskursive Gewicht.....	99
3.3.2.2. Mischung und Konstituenz.....	100
3.3.2.3. Emergente Kodierung?.....	105

4. Migrationslinguistik – eine eigene Subdisziplin	110
4.1. Die historische Allgegenwart migratorischer Dynamik: Der Überfluss der Sprachgeschichte.....	110
4.1.1. Die Romania multipla	112
4.1.2. Lebensweltliche Verankerung von Migrationssprachen in nichtnationalen Territorien: das Osmanische Reich	116
4.1.2.1. Der kommunikative Raum der Sefarden	118
4.1.2.2. Die Aromunen und die Transhumanz	124
4.1.3. Die Entstehung des Kastilischen – im dynamischen Raum der <i>reconquista</i>	126
4.2. Die Beschränktheit der Sprachgeschichtsschreibung – und ihre Überwindung.....	135
4.2.1. Sprachgeschichte als Geschichte der Nationalsprache?.....	135
4.2.2. Sprachgeschichte als Geschichte des kommunikativen Raums	137
4.3. Die Mehrsprachigkeit und die Befangenheit der Varietätenlinguistik ..	147
5. Liste der Informanten	153
6. Abbildungsverzeichnis.....	155
7. Bibliographie.....	157
8. Sachregister	171